

zu erlangen. Anerkannte Wahrheiten haben geschichtlich stets ein Vorstadium, in denen sich nur wenige um ihre Erforschung bemüht haben. Von diesem Gesichtspunkte aus muß jeder ernsthafte Versuch, in unbekannte Gebiete einzudringen, anerkannt werden. Dies ist besonders bei der schwierigen Frage der sogenannten unbewußten Seelenvorgänge der Fall, bei deren Behandlung leicht theoretische Ideen die einfachen Beobachtungen überwuchern.

Die Bezeichnung okkult darf jedoch nur auf solche psychische Erscheinungen angewandt werden, die sich aus den bisher ermittelten psychologischen und psychopathologischen Tatsachen nicht ableiten lassen. Bei den von dem Verf. mitgeteilten Beobachtungen reicht die Erfahrung über die Pathologie des Somnambulismus, der larvierten Epilepsie, der psychogenen Zustände, besonders der akzidentellen psychogenen Erscheinungen bei epileptischen Grundleiden usw. im wesentlichen zur Erklärung aus.

Im Mittelpunkt seiner Beobachtungen steht ein Fall von Somnambulismus bei einer stark Belasteten, die als spiritistisches Medium diente. Eine körperliche Untersuchung auf hysterische Symptome konnte nicht vorgenommen werden. Nach einer genaueren Darstellung der beobachteten Erscheinungen behandelt Verf. den Wachzustand, den Hemi-Somnambulismus, die Halluzinationen, die Charakterveränderung, das Verhältnis zum hysterischen Anfall, die Beziehung zu den unbewußten Persönlichkeiten, den Verlauf, die unbewußte Mehrleistung. Im letzten Kapitel gibt er bemerkenswerte Ausführungen über Kryptomnesie. Das Ganze ist ein lesenswerter Beitrag zur analytischen Behandlung der Psychologie des Unbewußten.

SOMMER (Gießen).

DUPRAT. *La négation: Étude de psychologie pathologique.* *Rev. philos.* 55 (5), 498—507. 1903.

Es handelt sich um die Beantwortung der Frage: Ist nicht die Verneinung etwas Positives, und sind nicht ihr Mechanismus wie ihr Prinzip andersartig als die der Bejahung?

Eine Sonderrichtung der Verneinung ist die Nichtwollung (nolition). Manche Menschen, die sich im allgemeinen leicht in ihren Entschlüssen bestimmen lassen, haben einen gewissen Punkt, wo sie der Beeinflussung durch andere z. B. durch Freunde und Bekannte, den energischsten Widerstand entgegensetzen. Sie beharren starrköpfig darauf, etwas zu verhindern. Man kann solche Nichtwollungen experimentell hervorbringen. Verf. hat eine suggestible Hysterische beobachtet, der man nur den Alkoholgenuss oder das Klatschen zu verbieten brauchte, um bei ihr alsbald den heftigsten Widerstand gegen eine Verführung zu beiden zu erzeugen. Der höchste Grad der Nichtwollung offenbart sich im Negationsdelirium, so z. B. wenn eine Frau behauptet, keine Brust, keine Zähne, keine Haare usw. mehr zu haben. Der höchste Grad besteht in dem systematischen Sichfestsetzen von solchen Delirien, wo die entsprechenden Kranken sich weigern, Nahrung zu sich zu nehmen, sich zu bewegen und für das Nötigste zu sorgen. Geringere Grade haben wir bei denjenigen Individuen, welche Abneigung zeigen gegen alles Neue, gegen Veränderungen, gegen neue Existenz-

bedingungen. Es zeigt sich hierin eine gewisse geistige Faulheit, ein Streben nach dem ‚moindre effort‘. Die Nichtwollungen haben bisweilen auch ihren Grund in der Abwesenheit von starken und beständigen Begehungen, so in der Abulie.

Wie die Nichtwollung die Möglichkeit einer Aktion in sich schließt, der sie widerstrebt, so setzt die Negation eine Affirmation voraus. Wie diese braucht auch die konträre Affirmation nicht formuliert zu werden, damit die Negation zutage tritt. Schon die Möglichkeit einer Synthese genügt, damit der Geist den objektiven Wert derselben leugnet. Die Negation tut jedoch mehr, als daß sie nur eine formulierte Synthese zurückweist, sie verhindert die Objektivierung, Verallgemeinerung derselben, ähnlich wie die Nichtwollung der Realisierung eines Planes, der Befriedigung einer Tendenz Hindernisse in den Weg legt.

Die Klassifikation und die induktive Methode schreitet durch Negation vorwärts, indem sie verschiedene Möglichkeiten und Hypothesen aufstellt und von ihnen nur diejenigen festhält, welche ihr richtig und wahrscheinlich dünken. So gelangte LINNÉ durch Negation zu der Klasse der Würmer und vereinigte daselbst Tiere, welche keine wesentlichen Eigenschaften gemeinsam haben.

Die Negation würde nicht existieren, wenn die Nichtwollung, die Tatsache der Verhinderung bestimmter Bewegungen, Akte, Pläne nicht auf natürliche Weise in uns entstünde als Folge unserer Abneigungen.

Eine Art der Negation, welche man selten formuliert findet, welche aber einen großen Einfluß auf das menschliche Denken besitzt, ist das Prinzip des Zurückweisens alles dessen, was unsymmetrisch, unordentlich und unkoordiniert ist.

Die krankhafte Zweifelsucht ist ein Mittelding zwischen Wollung und Nichtwollung, sie bildet die Übertreibung des momentanen Zustandes des Zweifels.

GISSLER (Erfurt).

P. NAECKE. **Zur Physio-Psychologie der Todesstunde.** *Archiv für Kriminal-Anthropologie und Kriminalistik* 12, 287–308. 1903.

Verf. hat es sich angelegen sein lassen, eine größere Anzahl von Momenten zu sammeln, welche sich auf die körperlichen und seelischen Vorgänge eines sterbenden Menschen während dessen letzter Lebensstunde beziehen. Es ist dies um so dankenswerter, als wir darüber bisher noch so wenig wissen. Einige besonders interessante Punkte darin seien hier hervorgehoben:

Die kurz vor dem Tode eintretende Bewußtseinsstrübung kann verschiedener Art sein. Entweder sie besteht in einem traumartigen Zustande, innerhalb dessen der Sterbende nur hin und wieder einen klaren Augenblick hat, oder der Sterbende ist sich voll bewußt, vermag aber vor Schwäche nicht zu sprechen, noch sich zu rühren, oder er deliriert, träumt laut scheinbar Unzusammenhängendes. Es ist wahrscheinlich, daß, wie alle Empfindungen, Sinne und Organe vom Komplizierteren immer mehr und mehr zum Einfacheren absterben, so auch hier die jüngsten Gedächtnisschichten schwinden und frühere Jugenderinnerungen wieder auftauchen.